Der

CHRISTENLICHE LVTHER,

Das ist:

Die vierte Prob vnd Weysung/wie Doctor Martin Luther an der verwüstung vnd Jammer Teütscher Nation/sich selber am Jüngsten Tag entschuldigen werde.

Allen Liebhabern Göttlicher Warheit vnd Seligkeit zum Besten gestellet:

Durch

M. CONRADVM ANDREÆ

2. Corin. 6.

Wie kommen Christus vnd Belial vbereins?

Gedruckt zu Ingolstatt/durch Wolffgang Eders Erben.

ANNO M. D. XCVII.

Tomo. III. Wittemb. fol.
CLVII. b.

Wan du wilt ſein ein rechter Chriſt;
So ſej ein Türck wie Luther iſt.

Merckt auf Jr Chriſten, Merckt es gilt,
Secht da: Sechs, was ich für im ſchilt.

Der Christliche Luther/

Das ist: Die vierdte Prob/ wie Luther am verwüsten Teutschlandt vnd Seelenmordt vnschuldig.

BAntz Christelich vnnd wol laut es/ was Doctor Martin Luther geschrieben hat. Das wer mit dem Türcken helt/ der verlaugnet Christum. Dann deß Mahomets Schwerdt vnd das Türckisch Reich an jm selber/ ists stracks wider Christum gericht/ als hette er sonst nichts zuthun/ vnd köndte sein Schwerdt nit besser brauchen/ deñ das er wider Christum lestert vnd streitet. Darum̃ ist kein zweiffel/ das wer wider den Türcken streit/ daß er wider den Teuffel selbst streit. Also das/ wann er ein Türcken erwürgt/ erwürget er gewißlich einẽ Feind Gottes vnd Lästerer Christi. Tom. 2. VVittemb. fol. 559.

Ja sagen die rechtschaffne vnnd wahre Christen/ gantz Christlich vnd wol lauten dise wort. Das laut aber nit wol/

das einer also schreiben/ vnd darneben vil ein anders im Hertzen haben soll. Hat aber Luther nicht ein anders im Hertzen gehabt/ wo von ist jhme sein vnchristlicher vnd Türckischer Mund/ die Christen zuschmähen vnd den Türcken zuloben/ so milt vnnd hefftig vbergangen? Wie müste man die Christenheit durch das gantze Bapstumb schenden vnd verdamē/ wenn es Luther nit gnug geschendt vnd verdampt hat? Wie müste hergegen der Türck/ als ein allgemeiner vnd allbekandter Feind der gantzen Christenheit/ erhebt vnd gelobt werden/ wann er vom Luther nit hoch genug erhebt vnnd gelobt ist? Vnnd hat Luther mit disem Türckischen Placebo, so vil außgericht/ das allbereit gelehrte vnd vngelehrte Lutheraner sich vnuerholen hören lassen/ Man habe sich vorm Türcken nicht zuförchten/ es seye vil besser vnd leidlicher vndern Türcken/ als neben den Papisten vnd Bäpstischen Christen zusein vnd zuleben.

So ligen die Engellendische Caluinisten allbereit schon mit dē Türcken vnder einer Decken/ so muß man den Bapst schrecken/ das wöllen die Teutschen noch nicht schmecken/ biß das sie gar den Zipff recken. Dessen sagen die gutherzigen/ haben wir dē Luther/ vnd seinem schönen Affengelio zu dancke.

Was bedarffs aber/ wird Luther herentgegen/ sagen können/ so viler wort? kennt man dann den vnschüldigen/ demütigen/ vnd warhafften Luther noch nicht? hab ich dann in der ersten/ andern/ vnnd dritten Prob deß vnschuldigen Luthers nicht teutsch genug erklärt/ wer ich sey? Was gedünckt euch dann? Welches ist besser: Türck oder Teuffel? Lutherisch oder Caluinisch? welcher Weg ist richtiger zur Höllen/ der Türckisch Alcoran/ oder die Ketzer Ban? oder vermeint jhr das mein schöner/ demütiger vnd warhaffter Geist nit schendlich noch abschewlich gnug sey/ es kömme dann auch der Türckische

ckische Geist darzu? oder sollen villeicht dise Geister einander vnänlich/frembd vnd zuwider sein? Wolan/wolan/liebe Teütschen/wann dann meine drey erste Proben zu meiner entschüldigung vnd ewer ewigen Schand am Jüngsten Tag nicht sollen genug sein/so sey diß die vierdte/das mir meine selbst eigne Schrifften vnnd Bücher/die jhr in ewern eignen Händen vmbgezogen/helle vnd vnwidersprechliche zeugnuß geben werden/daß ich Martin Luther in meinem Busen ein todten Christen vnd lebendigen Türcken vmbgetragen/das ist/das all mein Haut/Haar vnd Hertz/gantz vnnd gar vertürckelt/durchtürckelt/vbertürckelt/vnnd nach dem Türcken geschmürckelt/außm weg/was russig ist/der Christliche Luther fehrt daher.

Das erste Capitel.

Von Gleichförmigkeit vnd Correspondentz der Türckischen vnd Lutherischen Lehr vnd Sitten.

Es ist ein alt Sprichwort/Schlim/Schlem/Heue vñ Ferzn/gleich vnd gleich gesellt sich gern. Wañ dañ ich Martin Luther vnd der Türck/mit einandern der Lehre/Sitten/vnnd Leben halber in vilen stücken eine zimliche Geleichheit vnd Correspondentz befinden/hergegen aber zwischen mir vnd dem Bapstumb gar keine Gleichheit zu leiden noch zu dulden/so ist die reytung bald gemacht/warumb wir vnsere Häfelein zusammen getragen/vnd ich gegen dem Türcken/wie auch der Türck gegen mir so grosse vnnd hertzliche Neigung empfunde/daß er mir langes Leben gewünscht/vnd mein gnädiger Herr zusein allergnädigst erklärt vnnd erbotten

botten hat. Das walt der Türckische Alcoran. Hernach/ der Luther geht voran.

I.

Tom. 2. VVitt. fol. 321. b.

Viererley sind die Mahomets Irthumb halten/ &c. Die vierdten sind dise/ so vmb deß freyen Lebens willen/ vnnd das sie vil Weiber haben mügen/ vnd andere nachlassung/ dise zeitliche Vnreinigkeit lieber haben/ deñ die ewige Frewd jenes Lebens/ SICVT APVD NOS, das ist. Krad eben wie bey vns Lutherischen.

II.

Ibid. fol. 323. b.

Item. Der Alcoran zeucht stets an/ wie Gott spreche/ daß er die Welt nit schertzensweise gemacht habe/ VT NOSTRI/ das ist. Krad auff vnd ab/ wie vnsere Lutheraner sagen. Er hat den Himmel nicht den Gensen gemacht.

III.

Ibid. fol. 333. a.

Itē. Das ist auch ein sehr feines bey den Türcken (sicut apud nos) daß sie nit allein solchen Lügen glauben/ sondern auch nit wissen/ obs dieselbige Lügen/ oder wer die Meister solcher Lügen sind. Dann sie haben so mancherley Alcoran (bett schier gesagt Confession) gehabt/ etliche verbrant/ etliche geflickt/ etliche zerstümpelt vnnd verhümpelt/ daß sie selbst nicht wissen welches der rechte Alcoran/ oder das recht Lügenbuch sey. Dz es sihet/ als habe der Mahomet villeicht etwas gestellet/ darnach seyē so vil Meister drüber komen/ daß einer diß/ der ander das (krad wie bey vns) daran gezimmert/ ab vnd zugesetzt/ (sicut

apud

apud nos) nach eines jeden dünckel/ daß der Nam Mahomet allein daran bekliebē/ vnd der jetzige Alcoran (so zu redē) auß wilkōre vñ mit gewalt muß der recht Alcoran heissen. Fürwar krad wie bey vns die Augspurgisch Confession. *IV.*

Die Türcken seind dem heiligen Christlichen Feldzeichen/ oder Creutzpanier vnd Crucifix spinnen feind. Also auch ich Luther. Wenn ich ein Kriegßman were/ vnd sehe zu Feld ein Pfaffē/ oß Creutzpanier/ weñs gleich ein CRVCIFIX selbs were/ so wolt ich dauon lauffen/ als jagt mich der Teuffel. Tom. 2. VVitt. fol. 339. a.

V.

Gar verbant sollē sein die Fest deß H. Creutzes. Tom. 7. VVitt. fol. 393.

VI.

So ist ja der hell Augenschein da/ daß wie deß Mahomets Alcoran in kurtz 70. Secten erzeuget/ also ist mein Lutherisch Wesen gar bald mehr dann inn anderthalb hundert Secten zerspalten vnd zertrent worden.

VII.

Vnd gleich wie der Mahomet gewolt/ man solle alles allein nach dem Göttlichen Gesetz/ das ist/ nach seinen Schrifften/ die er auß der Bibel zusammen gelesen/ vrtheilen: damit er also vber sein Lehr niemandts zu Richter leyden dörffte. Krad also thue ich/ vnnd meine Jünger noch auff den heutigen Tag/ weil wir keinen Richter/ als allein vnser selbst eigne Außlegung anzunemmen beharren.

VIII.

Also redet das Werck an jhm selbs/ das wie der Mahomet die Bibel deß Alten vnd Newen Testaments seines gefallens jämmerlich gestümmelt/ Eben also hab ich Luther die Bibel mit meiner Dollmetschung mehr als an sechs hundert Stellen verfälschet.

Wie

Wie Mahomet neben anderen Christlichen Gebotten vnd satzungen/die Fasten nicht leyden wöllen/also hab ich der Fasten bald außgeleut.

X.

Item wie Mahomet der Heiligen Bilder außgemustert/ also haben ich vnd meine Mithelffer nit allein der Heiligen/ sonder auch Christi vnd seiner lieben Mutter Bilder/ so vil vns müglich auß den Kirchen zimblich außgeraumbt.

XI.

Vnnd weil der Türck/ vonn der Gottheit Christi gar nichts. Von der heiligen Dreyfaltigkeit aber/noch weniger helt/ hat mich für gut angesehen/ den Namen GOTT. Isa: am 9. vnd den gantzen Spruch/ von der Dreyfaltigkeit/ Joan am 5. außzumustern/ sonst were mein Lutherische Bibel/ vnd der Türckisch Alcoran einandern sehr vngleich.

Tom. 5. VVitt. fol. 157. b. Johan Aurifaber in seinē Buch so er den eilff Reichsstetten zugeschrieben. Vñ Matthesius in seinē predigen von Luthers Legent.

XII.

In Summa. Wer wil ein rechter Lutherischer Christ werden/ der werde zuuor ein Türck.

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch Jünger were/
Denn Er soll ein gnedigen Herren an mir wissen.

Das

Das ander Capitel.

Von Luthers Affect/ Neigung/ Lieb/ vnd Trew gegen dem Türcken.

DJe Natur bringts mit sich/ daß je gröſſer die gleichförmigkeit vnd correspondentz zwischen zweyen Partheyen oder Gesellen ist/ je gröſſer ist auch der Affect/ Lieb/ vnd Neigung/ so darauß herquellet. Lise fort/ Bedenck die Wort.

I.

Dem Türcken Waffen oder Wehre zuführen/ ist ein Kindischer fall/ vnnd nicht würdig daß man es ein tägliche Sünd nennen soll. Tom. 6. VVitt. fol. 379. a.

II.

Wenn zwey Türcken Heer gegen einander zögen/ Eines das Mahometisch heist/ das Ander das Christlich heist/ vnnd ich Luther solt vnserm Herren rathen/ welchen Theyl er helffen sol/ so wolt ich jhm rathen/ er solle den Mahometischen Türcken glück gebē/ wider die Christlichen Türcken. Tom. 2. VVitt. fol. 533. a

III.

Was? Wenn ich Luther eines Türckischen Herren Knecht were/ vnnd sehe mein Herren in der Gefahr: Ich wolt meines geistlichen Ampts vergessen/ vnd frisch zustechen vnd hawen/ weil ich ein Ader regen kündt. Würd ich darüber erstochen/ wolt ich in dem WERCK von mund auff gen Himmel fahren. Tom. 2. VVitt. fol. 268. a

IV.

Tom 2. Iher. fol. 435. b.

Ich Martinus Luther Bitte alle liebe Christen/ wolten helffen Gott bitten/ für solche ellende verblendte Teütsche Fürsten/ ꝛc. daß wir ja nicht volgen wider den Türcken zuziehen / oder zu GEBEN.

V.

Tischred fol 336. a.

Der Türck muß Teutschlande (weil sie nicht fluchs wöllen Lutherisch werden) eine schlappen geben.

VI.

Ibidem.

In derselbigen zeit sagte die Fraw Doctorin KETA. Ey behüt vns Gott für dem Türcken. NEIN sprach Doctor Martinus Luther/ Er muß ein mal kommen / vnnd vns den Beltz lausen.

VII.

Tom 6. VVitt. fol. 412. a.

Ob es nun Schimpff oder Ernst / oder Gottes Trib vnd Vrtheil gewesen/ daß ich mit so trucknen Wortē bekendt/ das ich längst wol gewust hab / ich müste auch noch Türckisch werden / ist leicht abzunemen auß so starcken Türckischen Brocken/ welche mir in meinem Busen vber sich köppelt / vnd vom Hertzen in die Feder/ vnd von der Feder biß auffs Papier/ aller Welt kündt zumachen / gerunnen sein.

VIII.

In confutat: Determinat: Doctorū Pariſſ. Impreſſa No-

Et vt liberē animum meum aperiam, hoc aperiē de me prædico, quod ràm inuitus Turcam gladio impeterē, quam Christianum fratrem. Das ist: Damit ich/ wie mir vmbs Hertz ist/ frey herauß sage/ so beken-

bekenn ich für mein Person offelich vnd vnuerholen / das mich so schwer würde ankommen einen Türcken mit der Wehr anzulauffen / als einen Christlichen Bruder. Wittenberg. Anno 15..

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch jünger were / Denn Er soll ein gnedigen Herren an mir wissen. Aurifaber an die Reichstett. Vnd Matthesius von Luthers Legend.

Das dritte Capitel.

Wie vil / vnnd was für vrsachen / der Luther / zu vberflüssiger erklerung vnd bestettigung seiner Lieb vnd Neigung gegen dem Türcken / der Christenheit aber zu Schmach vnnd Spott / zusamm gesucht / vnnd durch offelichen Truck außgehn lassen.

MAn solle den Keyser vnd Fürsten nit anreitzen wider den Türcken zustreiten / vnd daß man solle deß Türcken GLAVBEN außrotten. Nicht also. Dann Tom 2. VVitt. fol. 541. b.

1. Deß Türcken Boßheit vnd Vntugend ist kein gnugsame Vrsach wider jhn zustreiten.

2. So ist der Römische Keyser nit das Haupt der Christenheit.

3. Er ist auch kein Beschirmer deß Euangelij / oder deß Glaubens.

4. Die Kirche vnd Glaube müssen einen an-

dern Schutzhern haben / denn der Keyser vnd König sind.

5. Sie die Keyser vnd König) sind gemeinlich die ergste Feind der Christenheit. Die Papisten haben vermeint der Türck sey es.

6. Der Keyser ist ein Madensack.

7. Mit reitzen vnd vermahnen widern Türcken macht mans nur ärger.

8. Man erzürnt Gott.

9. Man greifft Gott in sein Ehr.

10. Man begeht ein Abgötterey vnd Lästerung.

11. Die Türcken zubestreiten ist kein NOTT.

12. Lasse man den Türcken Glauben vnd Leben/wie er will/gleich wie man das Bapstumb vnd andere falsche Christen leben lasset.

13. Wenn der Keyser die Türcken vertilgen will/so soll er am Bapst/Bischoffen/vñ Geistlichen/VND AN IM SELBS Tanfahen. Hui lieber Soliman/sag an/sag an/ wie gefellt dir diser Mann?

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch Jünger were/ Denn Er soll ein Gnedigen Herren an mir wissen. Laßt vns aber weiter horchen.

Johan. Aurifab. vñ Matheſius. Tom. 2. VVitt. fol 365. a.

14. Die Türckische Priester führen ein solches Leben/daß man sie möcht für Engel/ vnnd nicht für Menschen ansehen. 15. Vnd

15. Vnd solle mir keiner für vbel haben/daß ich dē Türcken für frümmer halte/als vnser Teütsche Fürsten/König/ vnd Keyser/zehenmal klüger vnd frömmer ist der Türck denn vnsere Fürsten. Tom. 2. Ihen. fol. 435. v.

16. Warzu dienet es/daß man dem Türcken leiblich weret? Ibid. fol. 58. b.

17. Was thut der Türck böses? Ibidem.

18. Der Türck laßt einen jeglichen inn seinem Glauben bleiben. Jsts nicht fein? Ibidem.

19. Oder soll das ein groß Ding sein/daß der Türck den Christen jhr Land einnimpt/ vnnd das Regiment vnder sich bringt? Ibidem.

20. So hör ich wol/möcht einer sagen/wir Christen müsten den Türcken gar vnder den Füssen ligen/ vnnd jhre Knecht werden. Antwort: Soll es ein so böß ding sein/dem Türcken dienen? Muß doch mancher bey vns einem bösen Herren dienen. Tom. 2. VVitt. fol. 568. b.

21. Wer deß Türcken Zeichen oder Geleitsbrieff hat (so sie neñen VIET) mit gülden Buchstaben geschriben/der kan durch alle seine Land sicher kommen/so helt er Fride mit furcht. Tischred. fol. 556.

22. Wie ich mag mit einem Türcken essen vnd trincken/ &c. also mag ich auch mit jhm Ehlich werden vnd bleiben. Tom 6. VVitt. fol. 176. b.

23. Man sagt/daß kein feiner Weltlich Regiment jrgent sey/denn bey dem Türcken/der doch weder Geistlich noch Weltlich Recht hat/ sonder allein sein Alcoran. Ibid. fol. 589 b.

24. So rhümbt man auch die Türcken/daß Tom. 3. VVitt. fol.

204 b Parte secunda. sie Trewe vnnd Glauben halten (gar fein) das würdt sie villeicht auch so mächtig machen.

25. Summa. Wider die Türcken streiten / ist nicht anders/ deñ wider Gott streiten/ der durch den Türcken vnser Sünd strafft.

Tom. 1. Ihen. fol 429. 2. Tom. 7. VVitt. fol. 150. b. Tom 2. VVitt. fol. 536. b.

SOLIMANNVS.

Aurifab. vnd Matthesius. Ich wolte das Luther noch Jünger were / Denn Er soll ein Gnedigen Herren an mir wissen.

Das vierdte Capitel.

Von dem vnuersöhnlichen Haß / vnd grimmiger Feindschafft deß Luthers / wider alle die / welche seinem Gnedigen HErren dem Türcken zuwider sein / als der Bapst vnnd die Papisten.

EIn rechtschaffner Liebhaber ist mit dem nit zufriden / das er seinen Gnedigen Herren liebe / sondern ist allen denen feind / die seinen Herren anfeinden. Weil aber auff disem Erdboden niemandts ist / der dem Türcken / als meinem Gnedigen Herren / so feind ist als der Bapst / der jhme durch Allgemeine Gebett / Leut / vnd Gelt / als ein rechter Türcken feind widerstandt thut / so wolte es zu noch mehrer vñ vollkomner declaration meiner liebe gegen dem Türcken vonnöhten sein / dem Bapst vnnd Papisten ein wenig zuzusprechen.

Vnd

I.

Vnd solle mir erstlich das nicht zu hertzen gehn daß der Bapst die vermaledeyet/ welche den Türcken vñ Saracenen Eisen vnd Holtz zuführen? Tom. 2. Ihen. fol. 56. b.

II.

Ich halte den Mahomet nicht für den Endechrist/ ꝛc. Aber der Bapst bey vns ist der rechte Endechrist. Tom. 2. VVitt. fol. 534. b.

III.

Das weiß ich fürwar/ daß ich weder Türcken noch Juden Glauben kündte verlegen/ wo ich ohn diß stück solt handlen. Das ist: Wann der Lutherisch Soln glauben solte Schabab seinso müst ich entweders ein Türck oder Jud werden/ dann ich jhren Glauben nicht wüste zu Tadlen noch zu Widerlegen. Tom. 3. VVittemb. fol. 281. a.

IV.

Vnd wenn es gelüstet/ der dencke mein bey disem Exempel/ daß ich hiemit BEKENNEN wil. Es hat mich der Teuffel etlich mal erwischt/ da ich an diß Hauptstück (an Soln glauben) nicht gedacht/ vnnd mit Sprüchen der Schrifft also zerplagt/ daß mir Himmel vnnd Erden zu eng wardt/ ꝛc. Auch were mir bey nahend der schendlich Mahomet zum Propheten/ vnd beyde Türcken vnd Juden eitel Heyligen worden. Tom. 3. VVitt. fol. 281. b. Parte secunda.

V.

Mahomet gegen dem Bapst zurechnen/ ist heilig. Tom. 2. VVitt. fol. 535. b.

Der

VI.

Tom 2. VVitt fol. 568 b. Der Türck macht den Himmel voll Heiligen: Der Bapst aber füllet die Höll mit eitel Christen.

VII.

Tom 6. VVitt. fol. 243. a. Die Klöster/Stifft vnnd Vniuersiteten im Bapstumb/sind ärger denn alle Tyranney deß Türckens.

VIII.

Tom 6. VVitt. fol. 577. b. Wöllen wir wider den Türcken streiten/so last vns am Bapstumb anfahen.

IX.

Tom. 2: Ihen. fol. 58. b. Wenn man je den Türcken vertilgen wolt/so müste man am Bapst anfahen.

X.

Ibidem. Dann deß Bapst Regiment ist zehenmal ärger denn deß Türcken. Auß dem vnwidersprechelich volget/daß meines Gnedigen Herrens deß Türckens Regiment zehenmal besser ist/denn deß Bapsts.

XI.

Tischrede fo. 536 a Würd der Türck auff Rom ziehen/so sehe ichs nicht vngern.

XII.

In Assert. Artic. 34. Wer Ohren hat zu hören/der höre/vnd enthalt sich vō Türcken Krieg/so lang deß Bapsts Name vnderm Himmel noch was gilt.

SOLIMANNVS.

Johan Aurifab. vñ Matthesius. Ich wolte das Luther noch Jünger were/Denn er soll ein Gnedigen Herrn an mir wissen.

Das

Das fünffte Capitel.

Was Luther durch solche erhebung deß Türckens / vnnd verkleinerung der Christenheit bey seinen Discipeln / Predicanten / Zuhörern / vnd Nachkümlingen so seine Schrifften gelesen / außgericht vnd für Nutz geschafft habe.

I.

DEr fürtreffliche Mann vnd grosse Lutheraner Doctor Georgius Maior / dichtet wie ein junge Ambsel also: Aut potius Turcam Dominum experiamur, vt illi sit census: pietas saltem sit libera nobis. Oz ist, Wer sein Andacht frey wil würcken Der soll ergeben sich dem Türcken. Maior in Carminibus.

II.

Alexander Vtzinger Predicant zu Schmalkalden machts noch besser / Wenn ich / sagt er / einem rathen solt / der eintweders bey Türcken oder Ketzern wohnen müste / oder vnter den Papistē sein / ob sie jhn schon auch / so wol als jene bey seinem Glauben vnd Gewissen bleiben liessen: Wüste ich bey meinem Eyd in eyle nicht / welches ich jhn solt heissen wöllen. Wann ichs aber mit fleiß erwogen hette vnd bedächte / so müste ich sagen / beydes bey den Türcken vnd Ketzern were es sicherer (der geistlichen Gefahr halber) als eben bey den Papisten. Vtzinger im andern Büchlin wider die Reformation in Francken.

III.

Doctor Jacob Andre Schmidl ist der andechtigen meinung Schmidl in seinen

Predigen vom Türcken

meinung das kein gewin darbey sey/ wann gleich die Christeliche Potentaten / die er Papisten nent / wider die Türcken obsiegen/ja wölle man den Türcken schlagen/so müsse man (wie der Theure vnchristliche Mañ Luther offt gewünscht) von außreitung vnd zerstörung deß Bapstums vnnd der Catholischen Religion anfangen.

IV.

Wer wils nun dem armen Teuffel Thomas Münzer für vbel haben/da er also lehret: daß man solt an einen heimblichs Ort gehn vnnd offt gedencken von Gott: was er sey / vnd ob er sich vnser auch annemen/so würde das HERTZ finden / daß es dauon zweiffelt. Es würde auch wöllen wissen/ob vnser Glaub / oder der Türcken Glaub recht were.

Tom. 2. VVitt. fol. 29. a.

V.

Wie nun Müntzer aller ding vnd gar fein auff mein Lutherischen schlag hierin zugetroffen / also war es billich / daß ich diese sein Lehre durch mein Zeugnuß bekräfftigte. Sage derhalben. Daß bißher deß Müntzers Predig wol zuleiden gewesen.

Ibidem.

VI.

Auff solche schöne Arbeit / ist diser Nutz vnd Frucht erfolget. Daß etliche vngeschickte bey VNS dem Pöbel einbilden / man solle vnd müsse nicht wider die Türcken Kriegen.

Tom. 2. VVitt. fol 536. a.

VII.

Darzu wie vnser Teütsch Volck schier halb Teuffel/

Ibidem.

Teuffel/halb Menschen sind/ (vnd jhnen mein Lehr desto lieber eingangen) begeren etliche der Türcken zukunfft vnd Regiment. *VIII.*

Vnd das sind noch alles allein Blüe vnnd Bletter die rechtschaffne Frücht aber/müsten in vnsern schwachen Brüderen erstlich fein allgemach/ bald aber vnd vnuersehens/ als wie die schönen Pflantzen mit Macht herfür brechen. Wer es nicht gelesen hat/der lese noch die schöne Supplication der Engellendischen vberauß reinen Euangelischen vnd Reformierten Christen/an den Türckischen Soldan/Anno 1587. am 9. Tag Nouembris vbergeben/vnd der zeit hero vilfältig mehr als in einer Sprach in öffelichem Truck zur Nachrichtung vor Augen ligt. Deren Anfang also laut. Dem gütigen grossen GOtt hat es also gefallen/ ꝛc. Der Innhalt ist.

1. Daß sie sich mit den Türcken/wider alle die/ so nicht wöllen Türckisch sein/ verbinden.

2. Solche Verbündnuß wirdt von jhnen die allerheiligste Bindnuß genent.

3. Solle zu Vndertruckung/Außrottung/vnd Vertilgung deß gantzen Bapstumbs/ das ist/ deß Allgemeinen Christenthumbs angesehen sein. Damit solche Gar zugrund (sagt der Text) möchten außgerottet werden.

4. Daß die Königin Elisabet Els/deß Türckes aller getreweste Gesellin sey/ der Zuuersicht/ der Türck werde sie in Nöthen nit stecken lassen.

5. Dann sie auff deß Türcken Hochheit/ Freundschafft/vnd Zusag bawet.

6. Daß sie vons Türcken wegen jr LEBEN vñ REICH in so grosse Gefahr/daß kein grössere in der Welt sein mag/gesetzt hat.

7. Daß Gott allein der Türcken vnnd Calvinisten Beschirmer sey/vnd sie mit Sieg vnd allerley Güter reichlich begaben werde. Gehe hin jetzunder/vnd sag ein andermal mehr/das Lutherische Euangelion bring keine gute Früchte.

SOLIMANNVS.

Aurifab. vnd Matthesius. Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Deñ er soll ein Gnedigen Herrn an mir wissen.

Das sechste Capitel.

Von Luthers Bekandtnuß vnd Confirmation/ daß solche Frücht durch jhne herkommen.

I.

Tom. 2. VVitt. fol. 536. a. WEr hette aber billicher sagen vnnd schreiben können als ich selber/ Daß solches Jrthumbs vnd Boßheit im Volck/niemandt als dē Luther alle Schuld geben/vnd muß die FRVCHT meines Euangelij heissen?

II.

Ibid. fol. 536. b. Jch will es fein Teutsch sagen. Bapst Leo der zehende/in seiner Bullen/darin er mich verbañet/ vnder andern Artickeln verdañet er auch disen/ daß ich gesagt hatte. Wider den Türcken streitē/ ist eben so vil/als Gott widerstreben/ ꝛc.

III.

Ibidem. Auß solchem Artickel mögen genommen (vnd gesogen)

gesogen) haben/ die von MIR sagen/ Daß ich wehren vnd widerrhaten solle zustreiten wider den Türcken.

IV.

Weiln dann meine Schrifften allzuweit kommen/ vnd sich nicht mehr wol will laugnen lassen/ Ey so bekenn ich noch frey (Anno 1528.) daß solcher Artickel mein sey/ vnnd zu der zeit von mir gesetzt vnnd vertheidingt. Tom. 2. VVitt. fol. 536. b

V.

Ja. So muß mein Artickel/ den der Bapst Leo verdampt/ vnuerdampt vnd kräfftig bleiben. Ibid. fol. 528 b.

VI.

Wie soll das zugehn? Da muß der Türck sich dessen annemen/ vnd denselben mit der Faust vnd That bestettigen. Ibidem.

VII.

Wolten wirs nicht auß der Schrifft lernen/ so muß vns der Türck auß der Scheiden leren/ daß Christen nit sollen Kriegen/ sonder die Händ in Busen schieben/ biß der Türck alles vnder sich bringt/ darauff soll ich Luther jhme Glück wünschen/ vnnd alles Volck sagen. Stramen. Ibidem.

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch Jünger were/ Denn Er soll ein Gnedigen Herren an mir wissen. Aurifab. vñ Mathesius.

Das Sibende Capitel.

Ob König Ludwig Anno 1523. auß einem leeren Hafen geredt/da er klagt/daß Luther/ Gott vnd der gantzen Christenheit zu Schmach/den Türcken so hoch erhebt/vnd die Fürsten im Reich verkleinert vnd geschendt hab? ꝛc.

Tom 2: Ihen. fol. 267. b.

SChrifft Herren Friderichen Hertzogen zu Sachsen vñ Churfürsten/ꝛc. An Königliche Wirde/König Ludwig zu Hungern vnd Behmen/Anno 1523.

Durchleuchtiger König/vnser freundtlich willig dienst/vnnd was wir liebs vnnd guts vermögen/zu uor.

BEsonders lieber Herr vnd Ohem/vor etlichen vergangen Wochen/ist vns von E: K: W: ein Schreiben zukommen/darinnen sie vns anzeigen/vns were vnuerborgē/was grausamer Irrthümb vnd Ketzereyen Martin Luther einführte/dem heiligen Christlichen Glauben/vnnd der löblichen Ordnung Christlicher Kirchen/entgegen. Daß auch nu Luther ALLE Christliche Könige vnd Fürsten schimpfflich vñ leichtfertig verspreche/vñ den Türcken erhübe. Mit anhengender Bitte/wir wolten solchē Irrthumb/Auffruhr vnd Schmach wider Gott/den heiligen Christlichen Glauben/vñ die gantze Christenheit/weil sich der Münch auff vns verliesse/nit mehr verstattē/sondern jn in straff nemen/vnd mehr die gantze Christenheit/denn ein solchen Münch ansehen.

Haben wir alles Jñhalts vernomen/ꝛc.

Das achte Capitel.

Von etlichen Einreden/ mit angehengter Beantwortung.

I.

ERstlich werden meine liebe Lutheraner sagen/ Es sey weniger nit/ ich hab es zu grob gemacht vnd den Türcken allzuhoch gehebt/ man solle aber entgegen sehen/ vnd bedencken/ daß ich auch hefftig wider den Türcken/ Mahomet vnd Alcoran geschrieben hab.

Antwort.

DAß ich wider den Türcken geschrieben (wirdt Luther am Jüngsten Tag sagen könnē) dz hat niemands/ auch die Papisten selber nit/ jemaln getadelt/ sondern allein das/ das ich/ wie jr sampt mir bekennen müst/ den Türcken so hoch erhebt hab. Vnd wenn mirs were Ernst gewesen/ wie in der Vorred vermeldt/ wider den Türcken zuschreiben/ hette ich so grobe Türckische Brocken nit herauß werffen/ vñ mein Affect vñ Neigung gegen jme nit so klar an Tag gebē sollen. Sonst hats keine Mühe/ vnnd habens meine Lutheraner schon gewohnt/ daß ich vberal kalt vnd warm auß einē Maul geblasen.

II.

MAn soll dem Luther/ wo Er zu milt vom Türcken geschrieben/ seine Wort nit so vbel außlegen.

Antwort.

WEre Ich/ wirdt Luther sagen/ mit meinē Türckischen Text daheim geblieben/ so hetten die Christen jr Außlegung auch sparen kündten/ Dann wie vor mir keiner kan genennet werden vnder den Christen/ der also vom Türcken geschrieben/ Also hat es auch keinem können verwisen werden.

III. Sind

III.

SInd doch etliche Stellen/die Luther allein Ironicè/vñ gar negatiuè/zu seiner entschuldigung geschrieben/ diß orts mit hinein gesetzt / als wann Luther sich selbst anklaget / da er sich doch mit ernst entschüldiget.

Antwort.

HAbt jhr nicht einen gekent / wirdt Luther sagen/der mit seinem Zunamen heist/ Si feciſti nega. Habt jhr nicht noch einen kennt/der heist Author/vnd hat sich im vnschüldigen Luther erbotten/was Luther in angezognen Stellen Ironicè oder negatiuè geschrieben/das wölle er zu probieren auff sich nemmen/ vnnd soll jhne so hart ankommen / als Kreiden weissen/vnd Kolen schwertzen. Vnd was were das/ wann einer saget/Man zige jn vnbillich/ daß er sich mehr als eylffmal für einen Türcken erklärt/ so er doch öffter nicht als zehenmal dessen möcht vberwiesen werden / welches freylich auff einmal allzu vil vnd vnverantwortlich were / sonderlichen in einem so nötigen Euangelisten.

IV.

Tom. 2. VVitt. fol. 345. b.

DEr Keyser hat dem Luther Vrsach geben / dann er hat sich ein Beschirmer vnnd Haupt der Christenheit genennt/welches Luther nit hat leyden sollen.

Antwort.

HAb ich doch selber (wirdt Luther sagen) den Churfürsten von Sachsen/Hertzog Friderichen/**vnser Heupt** genennt / **in welchem** ALL VNSER HEIL **Verwaltung vnd Wolfahrt stehet.**

Tom. 6. VVitt. fol. 361. a.

Item. **Daß er sey ein Vatter deß Vatterlands. Ja** EIN EINIGE **tröstliche zuflucht deß gantzen H. Römischen Reichs.**

Das

Das neundte Capitel.

Von dem Lob vnd Rhumb aller deren/so sich diser Zeit weder den Luther/noch andere Predicanten hindern noch abhalten lassen/sondern nach alter angeborner Teutscher Redligkeit neben anderen Christen wider den Türcken/jhr eigen Leib vnd Leben/Gut vnd Blut dargestreckt/vnd alle mügliche Hülff erzeigt.

WAnn man sich nun nach diser Zeit nach Luthers/Schmidels/Vzingers/vñ diß Leders mitstimmenden Predicanten/obangeregter meinung Verhalten vnd Regulieren wolte/so müsten die Obristen vnd Haupleut nothwendig ein Vestung nach der anderen/vnnd ein Land nach dem anderen dem Türcken verrhaten vnd einraumen. Aber das beste ist/daß vil Redlicher vnd Ritterlicher Obristen Hauptleut vnd Kriegß Soldaten verhanden/welche ob sie gleich auß Vnwissenheit sich zur Luterischē Opinion noch zur Zeit bekennen/dannoch in solchen groben stücken/weder dem Luther noch anderen Sectischen Predicanten beyfall thun/sondern den gantzen weitaußsehenden Handel mit mehrer Vernunfft consideriren vnd erwegen.

Wie dann auch nit weniger die Ansehliche Reichstätt/vñ Hochlöblichste Fürsten mit statlicher Hülff/Contribution/Wehr/Waffen/Roß vnd Mann nach alter Teutscher vnd Christlicher Tapfferkeit jhr beste gethan: Dessen sie ein ewigen Preyß vnd Rhumb bey der gantzen Christenheit verdient/vnd würdig/für welche das Allgemein vnd heilige Gebett vñ Fürbutt gegen Gott nimmermehr feyre/damit sie zu volständiger erhebung aller Gnaden/vnd erkandenuß aller Warheit gelangen/vnnd einest sehen mügen/daß Luther sampt seiner

frechen vnd Bapsthässigen Posteritet/ nit allein in disem/ sonder auch in anderen/ vnd fürnembsten Hauptstücken der heiligen Allgemeinen Religion/ gantz vnsinnig auß dē Geschirr geschlagen.

Dessen dann dise nit die Erste/ sonder vnder hunderten jetzo die vierdte Prob ist. Zugeschweigen was von 60. Jarn her/ auß Ansehelich vñ Gelerter Catholischer Mäñer vleiß in Lateinisch vñ Teutscher Sprachē/ durch so vil klein vñ grosse fürtreffliche Bücher an Tag vnd für Augen gelegt worden.

Das zehende Capitel.

Der Lutherischen Soldaten auffrechte/ redliche/ vnd löbliche Zeugnussen von dem Bapst.

WJewol es den Luther sehr verdrossen daß die Römische Bäpst dem Türcken so hefftig zuwider/ dannoch vermag das natürlich einfältig Recht vnnd Redligkeit so vil/ daß auch die Lutherischen Soldaten/ so diser zeit wider auß Vngern herauff gezogen/ allenthalben/ wo man sie gefragt/ wie es in Vngern zugangen/ vnder andern gesagt. Der from̃ Vatter Bapst hat grosse Hülff erzeigt. Wañ der from̃ Vatter Bapst nit wer gewesen/ hettē wir grosse Noth leiden müssen. Gott vergelts dem guten frommen Vatter Bapst/ er hat warlich das beste gethan der gute from̃ Vatter Bapst. Solte Luther noch leben/ er hätte dise Lutherische Soldaten in Bann gethan/ vnd sie weder Absolfirn noch Absolfünfen lassen/ hätten jhm one das Lutherische Abendessen sterbē müssen.

Schlußrede.

Zwischen Luthero vnd seinen Lutheranern.

LVTHER. WOlan meine liebe Lutheraner so vil/ als ewer noch vbrig sind. Weil jhr bißher so redlich bey mir gehalten/

daß

daß jhr den Vnschuldigen/ Demütigen vnnd Warhafftigen Luther habt vertrucken vnd verschlucken können/ bin ich der starcken Zuuersicht/ jhr werdet disen ewern Christlichen Luther auch noch vber ewer Gewissen zubringen vnnd zuuerdewen kein scheüch oder grawen haben.

Wir haben bißher vnser best gethan/aber mit dem machstu es zimlich grob/ daß du an einem Ort schreibest/ der **Türck sey Gottes Feind/vnd ein Lästerer Christi/vnd wer wider jhn streit/der streit wider den Teuffel selbst.** Welches nit allein wir Lutheraner/sondern auch die Papisten vñ gantze Bapstumb loben/vnd gutheissen/An anderen Orthen aber schreibstu/ **wider Türcken streiten sey nichts anders/als wider Gott streiten.** Vnd muß also der Türck erstlich Teuffel darnach Gott sein/ also daß wer wider den Türckischen Teuffel/ oder Teuffelischen Türcken streit/der widerstrebt Gott selber. Wöllen deß andern/allhie obangezognen Türckischen Pfeffers geschweigen. Ab dem sich nit allein die Papisten/sonder auch wir Lutheraner selber entsetzen/vnd schemen müssen. Vnd da soll vnser Christlicher Luther/ oder Lutherischer Christ/ wann er den Türcken mit ernst für einen Feindseligen Gottes Feind/vnd Erbfeind der gantzen Christenheit/ ja für den Teuffel selbst gehalten hätte/so sol Er/sagen wir/disem Teuffel nicht so vil Kertzen angezindt/vñ jme zu Lob vnd Ehr auffgesteckt haben. LVTHERANER.

Wie da? Was für Kertzen hab ich dann dem Teuffel oder Türcken auffgezindt? LVTHER.

So vil Kertzen hastu dem Türcken zu Lob auffgezindt/ als vil in disem kurtzē Tractat auß deinē Schrifften in grosser Anzal gesetzt worden/derē so noch nit gesetzt sind zugeschweigt. LVTHERANER.

Man wirdt ja nit laugnen/daß ich wider den Türcken geschrieben/vnd so hoch geschendt/ als jhn ein Christenmensch LVTHER.

schenden kündte? Da ligen meine Bücher vor augen.

LVTHERANER. So wirstu ja lieber Luther auch nit laugnē daß du den Türcken so hoch gelobt / als hoch du jhn immer hättest schenden können / welches so lang die Christenheit gestanden vonn keinem Christen erhört worden / wil geschweigen von einem Euangelisten / Apostel vnd Propheten / als du in deiner Demut wilt angesehen sein / vnd da ligen deine Bücher auch eben so wol vor augen.

LVTHER. Wann ich den Türcken mit Ernst hette loben wöllen / so hett ich jhn freylich nicht geschendt.

LVTHERANER. So hören wir wol / du hast ein anders im Maul / vnd ein anders im Hertzen? Wir sagen aber also / wann du den Türcken mit ernst hettest schenden wöllen / so hettest du jhn so hoch nimmermehr loben künden / noch loben sollen.

LVTHER. Jhr mein liebe Lutheraner macht die Sach all zu hefftig.

LVTHERANER. Wer kan es hefftiger machen / als du es gemacht hast? Dann da du den Türcken / dem Allmächtigen GOtt an die Seitē stellest / vñ sagst **wer wider den Türcken streit / der streit vnnd streb wider Gott selber** / bistu mit dem nit zufriden / sondern sagst noch darzu / du wöllest kurtzum daß **diser Artickel vnverdampt vñ kräfftig bleib.** Ja du bochest auff deß Türcken Hülff vñ Beystand / der müsse disen Artickel mit der Faust / vnd mit dē Sebel defendieren.

LVTHER Jch hab aber auch gesagt / daß der **Türck ein Feind Gottes sey** / ꝛc.

LVTHERANER. Allrecht. Disen Artickel hettestu mit obgemeldten Worten bekräfftigen / handhaben / vnd also sagen sollen / Weil diser Artickel nit allein von mir / sondern auch von meinen Lutheranern / ja vom Bapst / Keyser vnd der gantzen Christenheit für richtig vnd schlichtig erkennt / so wil ich **daß diser Artickel vnverdampt vnd kräfftig bleib.** Nun hastu

jhn

jhn aber selber vmbgestossen/verdampt/vñ krafftloß gemacht. Darumb magstu gleichwol einen Narren suchē/der sich vberreden lasse/daß du den Türcken mit deinem loben geschendt oder hart erzürnt habest.

Noch hefftiger aber ist das/daß du den Feindseligen Tyrannen vñ Bluthund zehen staffel hoch vber alle Bäpst/Keyser/König/Fürsten/vnd vber alle Geistliche vnd Weltliche Regiment zuerheben kein scheuch noch scham gehabt/vñ vermeindt/man würde dich für keinen Dialecticum halten/wann du nicht consequenter das gantze Christenthumb in den höchsten Heuptern der Christenheit so schimpfflich vnnd schendtlich herdurch gelassen hettest/daß beyde Türcken vnd Teuffel selber sagen vnd erkennen müssen/der Luther hab seinen Ehren ein genügen gethan. Vnd das war zu rechtschaffner declaration deiner Freundschafft gegen dem Feindseligen Feind Gottes noch alles zu wenig/derwegen du neben solchē loben/vnd erheben jhme auff allerley weiß zu fauorisieren/zu patrocinieren/zu defendieren/wider die Christenheit zu locken/vnd gar mit dem finger auff Rom/vnd das Römische Reich zudeuten/die Sach so gut gemacht/daß der from̃ vnnd recht gut Lutherische Solimannus sehen vnd greiffen müssen/daß an dē Luther kein mengel sey/allein daß er leyden möcht/daß Luther noch Jünger were/der guten Türckischen Hoffnung/wann Luther das Leben haben solt/Er würde je lenger je besser geschirr machen. Nun magstu abermal vnd abermal hingehn/vnnd einen vierfachen Narren suchen/der sich von dir/oder vns bereden lasse/daß der Bapst Leo/der Keyser Carl/der König Ludwig/die Hoch Schul Pariß/sampt allen Hohen Schulen der Christenheit/nit vrsach gehabt haben/so vnerhörten vnd schamlosen freuel anzuklagen/zuuerdammen/vnd die gantze Christenheit vor disem Christlichem Luther zuverwarnen.

LVTHER. Liebe Lutheraner/was ich geschrieben hab / das ist mehr nicht als lauter Wort/Wort sind Wort / was wolt jhr daraus machen?

LVTHERANER. Das dancke dir/wir wissen wol wer/mit solchen Worten hastu deiner selbst eignen Bekandtnuß nach/vber die 100000. Bauren vmb Leib / Leben/Gut/Ehr/Seel vnnd Seligkeit gebracht.

Dise Sach aber mit deinem Gnedigen Herrn Türcken hastu mit deinen Worten so weit gebracht/daß du dich selber hast stellen müssen / als woltestu gern löschen / da wöll aber nichts helffen/die Teutschen sein halb Lucas / halb Mensch / halb Teuffel/halb Türcken/rc. So müssen wir ohn Rhumb zumelden mit vnseren Augen sehen:

Tom 2. VVitt. fol. 336. a.

1. Daß die/so noch reiner als die reine/ noch Euangelischer als die Euangelischen / vnnd gar reformierte Christen sein wöllen/den Türckischen Siechtag am Hals haben.

2. Daß solche Verbungen/Anerbietungen/Bindnussen/ Vnderwerffungen vnd Supplicationes an den Türckischen Bluthund/dergleichen im Reich Lateinisch vnd Teutsch vor vnsern Augen vmbfahren nie erhört vnd ersehen worden / so lang die Christenheit gestanden ist.

3. Daß die Papisten mit predigen vnd außgangen Schrifften gnug zuschaffen gehabt/daß sie das Volck/ so diser zeit in Vngern/Osterreich vnnd anderen Orten dem Türcken zu huldigen sich hauffenweiß anerbotten/abhielten.

4. Daß vnser Teutsche Nation vnd Vatterland der Verwüstung/Vndergang/ vnd Türckischer Dienstbarkeit gleicher nie gesehen hat/so lange wir Teutsche Teutsche gewesen/ als eben jetzo/dessen alles man deinen Worten als dem ersten Türckischen Samen/Leich/Brut/vnd Ansatz/auß welchem dise Frücht so hefftig vnd fürderlich herfür gebrochen/zudancken hat.

Liebe

Liebe Herren/wolt jhr so zürnen/ so thuet in die Br. vnd hengts an Hals. LVTHER. Tom. 7. VVitt. fol. 581. b.

Du magst wol ein Vnflat sein.

Da ligt nit Villigen daran / dannoch muß meine Prophecey erfüllt werden/daß jr dises Türckischen Vnflats Mist für Bisam sollet halte vñ anbetten. Wie offt hab ichs gesagt/ **die Welt wil betrogen sein:** So hab ich einmal mit trucknen Teutschen Worten gesagt/ **Ich möchte wol leiden/daß meine Lehre niemandts anneme/ so dörffte ich für niemandts antwort geben am Jüngsten Tag.** Weil aber die Welt kurtzumb vnd kein anders will betrogen sein/so bin ich schließlich daruon zureden noch der meinung / man soll vnd kündte den Rappen vnder den schwartzen Vögeln/vñ den Wolff neben anderen wilden Thieren/also auch den Christlichen Luther/neben dem Vnschüldigen/Demütigen vnd Warhafftigen Luther wol hinkommen vnd passieren lassen. Dann wo man den Beltz für gut annimbt/da soll man vber die Haar nichts klagen / ob sie schon nichts werth/vnd kein nützig sind. Vnnd will ich abermaln Himmel vnd Erden/Gott vnd alle Welt zum Richter gestellt haben/ob nicht vil mehr der Teutschen blinde Leichtfertigkeit / als ich Martin Luther an so grausamer Verwüstung Teutscher Nation Schuldt vnnd ewige Straff werde haben vnd tragen müssen/Spate Zeher vergiessen/ Vergebenlich biessen/ Gottes Huld nimmermehr geniessen. LVTHERANER. LVTHER Tom. 4. VVitt. fol. 496. a.

VOTVM AVTHORIS.

GOtt wöll jn d- Augen vnd ſ- Hertz auffschliessen/
Auch so vil Witz vnd Liechts eingiessen/
Ob sie den Irthumb fallen liessen:
Das würd den Vetzel recht verdriessen.
Bey den die Warnung mag erschiessen/
Die werdens jmmer Ewig geniessen.
Thue hiemit disen Luther beschliessen.

Va-

Verzeichnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß CHRISTLICHEN LVTHERS gezogen.

Der erste Theil Luthers getruckt zu Jhena/ durch Donatū Richtzenhein/ Anno 1560.

Der ander Theil Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1548.

Der dritte Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1550.

Der vierdte Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1551.

Der sechste Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1553.

Der sibende Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Tischreden Luthers/ getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaubisch/ Anno 1567.

Confutatio Determinationis Doctorum Parhisiensium: impressa Norimbergæ, Anno 1525.

Am lesten Blat deß ersten Bogens Artic. 32. sollen diese Wort deß Luthers / mit grösseren Buchstaben getruckt sein: Wer will ein rechter Christ werden/ der werde zuuor ein Türck. fol. 11. Artic. 19. Das zeitlich Regiment.

Verzeichnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß CHRISTLICHEN LVTHERS gezogen.

DEr erste Theil Luthers getruckt zu Jhena/ durch Donatū Richtzenhein/ Anno 1560.

Der ander Theil Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1548.

Der dritte Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1550.

Der vierdte Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1551.

Der sechste Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1553.

Der sibende Theil Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Tischreden Luthers/ getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaubisch/ Anno 1567.

Confutatio Determinationis Doctorum Parhisiensium: impressa Norimbergæ, Anno 1525.

Am lesten Blat deß ersten Bogens Artic. 32. sollen diſe Wort deß Luthers / mit gröſſeren Buchſtaben getruckt sein: Wer will ein rechter Christ werden/ der werde zuuor ein Türck. fol. 11. Artic. 19. Das zeitlich Regiment.